
GEMEINSAM **MEHR** SEHEN

Jahresbericht 2013



INHALT

- 03** VORWORT Der Jahresbericht 2013 liegt vor
- 04** BSZ-TIROL Kompetenz- und Begegnungszentrum
- 06** BERATUNG Hightech für blinde und sehbehinderte Menschen?
- 08** HILFSMITTEL Selbständig und mobil
- 10** PÄDAGOGISCHE FRÜHFÖRDERUNG Blinde Kinder erobern die Welt
- 12** REHABILITATION Den Alltag meistern
- 14** BARRIEREFREIHEIT Leitlinien-Kompetenz des BSVT
- 15** FREIZEIT UND SOZIALES LEBEN Reise nach Rom
- 16** ÖFFENTLICHKEITSARBEIT Das war 2013
- 18** BILANZ Einnahmen und Ausgaben

IMPRESSUM

Herausgeber: Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol, Amraser Straße 87, 6020 Innsbruck, Tel. 0512/ 33 422 - 0, office@bsvt.at, www.bsvt.at • Obmann: Klaus Guggenberger • Geschäftsführer: Mag. (FH) Bernhard Leber • Beiträge: Mag.ª Heidi Amann, Mag. Markus Fischnaller, Dipl. Päd.ⁱⁿ Maria Gandler, Mag.ª Carmen Natter, Michael Berger, Sabrina Canal • Redaktion: Sabrina Canal, Diplom-Kulturwirtin Univ. Julia Brugger • Grafik/Lektorat: Mag.ª Claudia Braitto-Indra • Fotos: Fotolia, BSVT, Lukas Volderauer, Katrin Haberfellner • Druck: Dialogwerker Arnold Feiersinger, Hopfgarten im Brixental • Auflage: 1.000 Stück • Erscheinungsweise: jährlich • Druck- und Satzfehler vorbehalten. Die im Jahresbericht verwendeten personenbezogenen Ausdrücke umfassen Frauen wie Männer gleichermaßen.

” **Ohne Menschen,** die unsere Vision der Selbständigkeit blinder und sehbehinderter Menschen teilen, wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Klaus Guggenberger, Landesobmann BSVT

VORWORT

Liebe Freundinnen und Freunde des BSVT! Es freut uns, dass Sie unseren Jahresbericht 2013 in Händen halten.

Seit über 65 Jahren arbeiten wir für blinde und sehbehinderte Tirolerinnen und Tiroler. Wir machen uns stark für Menschen, die erst durch unsere Stimme gehört werden und handeln getreu unseres Leitspruchs „Hilfe zur Selbsthilfe“. Wenn Menschen erblinden, sind wir ihr Anker: Schritt für Schritt begleiten wir Betroffene – von der Geburt bis ins hohe Alter – in ein selbstbestimmtes Leben. Nach wie vor besteht aber großer Handlungsbedarf, wenn es darum geht, das Leben aller blinden und sehbehinderten Menschen in Tirol ein Stückchen selbständiger zu gestalten.

Die starke Gemeinschaft, auf die wir bauen, lebt aber nicht nur von engagierten Mitgliedern, Funktionären und engagierten Fachleuten. Um eine moderne Dienstleistungs- und Rehabilitationsstruktur wie die des BSVT aufrechterhalten zu können, braucht



es neben öffentlichen Fördergebern vor allem unsere treuen Unterstützerinnen und Unterstützer. All diesen Menschen möchte ich meinen Dank aussprechen.

Mit herzlichen Grüßen,

Klaus Guggenberger
Landesobmann BSVT

INFORMATION

Sie möchten über die Aktivitäten des BSVT informiert werden? Schauen Sie auf www.facebook.at/BSVTirol vorbei und klicken Sie auf „Gefällt mir“!

” **Unser perfekt eingerichteter Veranstaltungsraum** wird gerne von externen Veranstaltern gebucht.

Kommen Sie vorbei und machen Sie sich ein Bild. Informationen rund um unseren Mehrzweckraum erhalten Sie im BSZ-Tirol.

BSZ-TIROL

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) wurde 1945 als eine der ersten Selbsthilfegruppen Tirols gegründet.



Sitz des Verbandes ist das Blinden- und Sehbehinderten-Zentrum Tirol (BSZ-Tirol). Seit seinen Anfängen hat sich der BSVT zu DER Anlaufstelle für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen entwickelt und bietet mit dem BSZ-Tirol ein modernes, barrierefreies Beratungs-, Kompetenz- und Begegnungszentrum. Der BSVT deckt alle relevanten Dienstleistungen für blinde und sehbehinderte Menschen ab und koordiniert diese.

Im BSZ-Tirol sind unter anderem moderne Beratungsräumlichkeiten, eine sehr gut ausgestattete Hilfsmittelzentrale sowie eine eigene Frühförderstelle mit Spiel- und Bewegungsraum untergebracht. Blinde und sehbehinderte Tirolerinnen und Tiroler werden hier beraten und gestärkt, um ihre individuellen Lebensziele besser erreichen zu können.

In den oberen Stockwerken des Gebäudes befinden sich sechs barrierefreie Wohneinheiten für Betroffene und eine Jugend-Wohngemeinschaft. Das Gebäude verfügt über einen hellen und ansprechend gestalteten Mehrzweckraum mit einem gemütlichen Cafeteria-Bereich. Der professionell eingerichtete, barrierefreie Veranstaltungsraum ist größtmäßig adaptierbar, vollkommen abdunkelbar und wird gerne von externen Veranstaltern angemietet.

Die Highlights 2013

Infonachmittag „Schule – und was dann?“
Speziell für blinde und sehbehinderte Schüler aus Osttirol sowie deren Erziehungsbeauftragte hat die Bezirksstelle Osttirol einen Infonachmittag zum Thema „Schule – und was dann?“ organisiert. Mitarbeiterinnen



und Mitarbeiter der Arbeitsassistenten für blinde und sehbehinderte Menschen in der Steiermark sowie der BSVT-Beratungsstelle beantworteten offene Fragen.

Ausflug zu den Krimmler Wasserfällen

Der traditionelle Ausflug für BSVT-Mitglieder hat die bunt gemischte Reisegruppe in das schöne Salzburger Land zu den Krimmler Wasserfällen geführt. Nach der Besichtigung des imposanten Naturschauspiels ließen die Ausflügler den Tag beim gemeinsamen Essen im Gasthaus Klockerhaus gemütlich ausklingen.

Themenabend mit Juan Ruiz

Der blinde Rehabilitationstrainer Juan Ruiz war im September als Referent beim Themenabend „Sehbehinderung und Beruf“ im BSZ-Tirol zu Gast. Eindrucksvoll hat er

seine Technik der aktiven Echolokalisation demonstriert. „Juan Ruiz hat mich darin bestärkt, Neues zu versuchen und mich nicht immer und ausschließlich auf das Urteil eines sehenden Menschen zu verlassen,“ schwärmt eine blinde Frau, die beim Themenabend anwesend gewesen ist.

DER BSVT

1945 gegründet
502 ordentliche Mitglieder
1.776 Klienten
Hauptsitz in Innsbruck
Bezirksstelle in Lienz
www.bsvt.at

”

Blinde und sehbehinderte Menschen haben die Möglichkeit, sich in der Beratungsstelle des BSVT unverbindlich zu informieren.

Mag.^a Carmen Natter, Projektverantwortliche „sehensWert“

HIGHTECH?

Smartphone-Nutzung für blinde und sehbehinderte Menschen: ein Hype der Zeit oder eine ernstzunehmende Alternative für Betroffene?



Was noch vor einigen Jahren unvorstellbar war, ist inzwischen fast schon Alltag: Blinde und sehbehinderte Menschen haben Zugang zu Smartphones und Tablets mit einer Touchscreenoberfläche – und die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer steigt!

Mit der Einführung der Sprachausgabe und Vergrößerung bei Smartphones und Tablets wurde die Bedienbarkeit auch für blinde und sehbehinderte Menschen ermöglicht. Eine iPhone-Nutzerin berichtet von ihren Erfahrungen.

BSVT: Seit wann verwenden Sie das iPhone und wie war der Einstieg?

Seit ungefähr drei Jahren verwende ich mein iPhone – und heute ist es für mich mit seinen Möglichkeiten nicht mehr wegzudenken.

Dabei war der Anfang alles andere als einfach. Die ersten Probleme hatte ich bereits bei der Registrierung über iTunes, weil sich hier die Bedienung mit Screenreader am PC als recht ungewohnt herausstellte.

BSVT: Was war die größte Herausforderung für Sie?

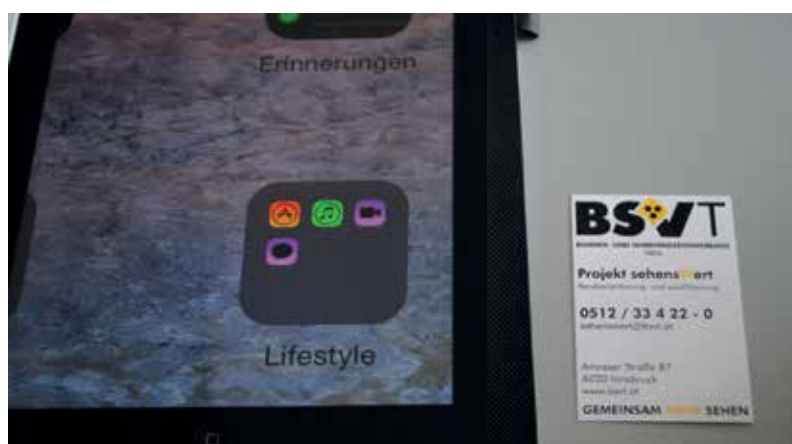
Die größte Umstellung bei der Verwendung des iPhones sind die Gesten, mit denen man es bedient. Man muss mit den Wischbewegungen recht präzise sein. Mir ist es anfangs öfter passiert, dass ich aus Versehen Leute angerufen habe, die ich gar nicht anrufen wollte.

BSVT: Wie nutzen Sie ihr iPhone heute?

Trotz dieser Anfangsschwierigkeiten möchte ich das Smartphone nicht mehr missen.



Das Projekt „sehensWert - Berufsorientierung und Berufsqualifizierung für Blinde und Sehbehinderte in Tirol“ wird finanziert aus Mitteln der Beschäftigungsoffensive der Österreichischen Bundesregierung für Menschen mit einer Behinderung.



Es verbindet viele Features, für die ich früher mehrere Hilfsmittel benötigt habe. Egal, ob ich Hörbücher oder Musik hören, Zeitungen oder Bücher lesen, mich über das aktuelle Tagesgeschehen informieren oder einfach nur ein Spiel spielen möchte – das alles ist mit dem iPhone möglich. Zudem nutze ich Apps für Auskünfte zu Bahn- und Busfahrplänen, zur Navigation und zum Erkennen von Texten oder Produkten.

BSVT: Würden Sie das iPhone anderen Betroffenen empfehlen?

Ich möchte nicht grundsätzlich jedem Betroffenen das iPhone oder das iPad empfehlen. Es hängt auf jeden Fall davon ab, wofür man sein Telefon nutzen möchte. Wer nur telefonieren möchte, für den ist es zu teuer und umständlich. Wer aber die erweiterten Funktionen eines solchen

Geräts nutzen möchte, für den ist es nach einer Eingewöhnungsphase zukunftsweisend. Für blinde Menschen ist es derzeit mit Sicherheit das am besten zu bedienende Smartphone. Menschen mit Sehrest sollten sich auf jeden Fall unterschiedliche Smartphones anschauen und testen, damit sie das passende Gerät für sich finden.

SEHENSWERT 2013

52 Männer und 32 Frauen wurden im beruflichen Kontext begleitet.

8 Praktikantinnen und Praktikanten wurden intensiv bei der Berufsvorbereitung und Arbeitsplatzsuche unterstützt.

” Sie benötigen vergrößerte Spielkarten, eine sprechende Uhr oder einen neuen Blindenstock?

Das Team der Hilfsmittelzentrale hilft Ihnen gerne weiter. Damit wir uns Zeit für Sie und Ihr Anliegen nehmen können, bitten wir um telefonische Terminvereinbarung unter 0512 / 33 4 22.

SELBSTÄNDIG UND MOBIL

Wenn das Sehvermögen nachlässt, erleichtern verschiedene Hilfsmittel den Alltag.



Egal ob sprechend, taktil oder vergrößert: Je nach Bedarf hat die Hilfsmittelzentrale rund um Markus Fischnaller im Blinden- und Sehbehinderten-Zentrum Tirol den passenden Behelf. „Im vergangenen Jahr konnten wir eine immer größere Nachfrage bei den medizinischen Geräten verzeichnen“, erzählt Markus Fischnaller, „vor allem sprechende Blutdruckmessgeräte, Personenwaagen und Fieberthermometer werden nachgefragt.“

Viel Wert wird auf eine individuelle und persönliche Beratung und Einschulung gelegt. Diese Zeit, die sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hilfsmittelzentrale für jede Klientin und jeden Klienten nehmen, zahlt sich laut Markus Fischnaller aus: „Unser Ziel ist es, dass alle Betroffenen, die bei uns neue Hilfsmittel

kaufen, dieses auch selbständig bedienen und anwenden können – nur so erreichen wir unser Ziel: nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe!“

Verstärkung in der Hilfsmittelzentrale

Dominik Hosp hat im Sommer 2013 erfolgreich seine Lehre als Einzelhandels- und Bürokaufmann beim BSVT abgeschlossen. Seine Nachfolgerin in der Hilfsmittelzentrale heißt Pinar Camalan. Das 17-jährige Mädchen aus Wörgl hat im September ihre integrative Lehre als Einzelhandelskauffrau begonnen.

Ihr Interesse wurde während eines Praktikums im Rahmen des Projekts „sehenswert“ geweckt. „Ich habe das Sonder-



pädagogische Zentrum für blinde und sehbehinderte Kinder in Innsbruck besucht und während meines Jahres in der Berufsorientierungsklasse beim BSVT geschnuppert,“ erzählt das hochgradig sehbehinderte Mädchen. Durch ihre kommunikative Art war schnell klar, dass Sie in einem Job gerne für und mit Menschen arbeiten möchte: „Mir gefällt vor allem der direkte Kundenkontakt. Derzeit mache ich viel Telefondienst und kann auch schon einfachere Hilfsmittel vorstellen und erklären.“ Der BSVT freut sich, wieder einen motivierten, sehbehinderten Lehrling in der Hilfsmittelzentrale zu haben.

Als Betroffene verwendet Pinar beim Arbeiten und in der Berufsschule auch selbst verschiedene Hilfsmittel: „Damit ich

Texte optimal lesen kann, verwende ich das i-loview Super HD, ein mobiles Bildschirmlesegerät. Ich mag es vor allem deshalb, weil es klein und handlich ist und in meiner Tasche nicht viel Platz braucht.“

HILFSMITTEL IN ZAHLEN

über 900 Produkte (für blinde und sehbehinderte Menschen)
 sprechend, taktil, vergrößert
 1.060 Beratungen für ältere Menschen
 1.700 Beratungen für Menschen im berufsfähigen Alter
 Hilfsmittelvorführungen und Vorträge

„**Es ist beeindruckend**, wie offen die Kinder Juans spielerisches Angebot aufgreifen. Sie haben großes Vertrauen in den blinden Trainer.

—
Maria Gandler, Leiterin der Pädagogischen Frühförderung

ÜBER STOCK & STEIN BLINDE KINDER EROBERN DIE WELT

Im Mai 2013 brachte die Frühförderstelle des BSVT den blinden Trainer Juan Ruiz aus den USA nach Tirol.



Juans Spezialgebiet ist die „Echolokalisation und Orientierung“. Die Frühförderinnen des BSVT erhielten eine persönliche Fortbildung und ermöglichten blinden Kindern und deren Eltern eine außergewöhnliche Schulungsmöglichkeit mit dem Trainer.

Echolokalisation

Juan Ruiz kommt aus Los Angeles (USA) und ist von Geburt an blind. Bereits im Alter von 13 Jahren lernte er vom berühmten blinden Orientierungs- und Mobilitätstrainer Daniel Kish die Technik der Echolokalisation. Dabei bewegt sich ein blinder Mensch schnalzend durch seine Umwelt und erhält durch den Widerhall zahlreiche Informationen. So zum Beispiel, wie weit ein Gegen-

stand entfernt, aus welchem Material dieser beschaffen oder wie groß er ist.

Juan unterrichtet die Kinder in dieser Technik. Tasteten sie sich früher der Wand entlang voran, so bewegen sie sich nach dem Training freier und orientieren sich am Widerhall ihres Schnalztönen. Dieser Kompetenzzuwachs stärkt sie sowohl in ihrem Selbstvertrauen als auch in ihrer Selbst- und Umweltwahrnehmung.

Freedom of movement – Freiheit durch Bewegung

„To run into a pole is painful, but not to be allowed to run into a pole is a disaster“ (Gegen einen Pfosten zu rennen ist schmerz-

Der Blindenstock ist ein wichtiges Hilfsmittel. Juan empfiehlt, dass Kinder möglichst früh den Gebrauch lernen.



haft, aber nicht in einen Pfosten rennen zu dürfen, ist eine Katastrophe) ist einer der Leitsätze der Orientierungstrainer. Juan Ruiz will mehr, als nur die Methode zu lehren. Es ist ihm ein Herzensanliegen, dass Kindern mit Blindheit die Freiheit zugestanden wird, eigenständige Erfahrungen zu sammeln und ihre Welt auf ihre eigene Weise erkunden zu dürfen.

Blinde Kinder werden oft sehr behütet. Bei sehenden Kindern scheint es selbstverständlich zu sein, dass sie sich bei ihren Erkundungen Wunden oder blaue Flecken zuziehen. Bei blinden Kindern haben Eltern meist größere Angst vor Verletzungen. Doch auch bei ihnen gehören blaue Flecken oder Wunden zum Heranwachsen dazu. Es ist sogar wichtig für die Entwicklung.

Hands off – Hände weg

Eltern und Frühförderinnen sind aufgefordert, die Kinder möglichst frei agieren zu lassen. Dem Kind verständliche Erklärungen mit auf den Weg zu geben und präsent zu sein, fordert jedoch ein Umdenken und

vermehrtes Vertrauen in seine Fähigkeiten. Manuel ist eineinhalb Jahre alt und wendet das Schnalzen gezielt an, wenn er sich durch fremde Räume bewegt. Andreas und Tim sind mittlerweile viel mit dem Blindenstock unterwegs und abenteuerlustiger geworden. Valentina hat begonnen, mit dem Stock Haus und Terrasse zu erkunden. Ihre Mutter betont, dass sie Valentina nun mehr zutraut und sie alleine explorieren lässt.

ZAHLEN & FAKTEN

7 Frühförderinnen
59 blinde und sehbehinderte Kinder

Was ist Echolokalisation?

Mit Hilfe eines hohen, klaren und schnellen Schnalztons können Menschen mit Blindheit sich besser orientieren und gelangen dadurch zu mehr Selbständigkeit.

” **Sie möchten individuell abklären,** welche selbstdefinierten Ziele Sie durch gezieltes Rehabilitationstraining erreichen können?

Vereinbaren Sie einen Termin für eine Erstberatung bei Rehatrainerin Heidi Amann unter 0512 / 33 4 22.

REHABILITATION

Eine Sehbehinderung oder Blindheit stellt betroffene Kinder und Jugendliche vor besondere Herausforderungen in der Bewältigung ihres Alltags.



Häufig erleben Kinder und Jugendliche, dass ihre Sehbehinderung von der Umwelt primär unter dem Aspekt der Einschränkung ihrer Möglichkeiten betrachtet wird.

Im Juli 2013 fanden erstmals Aktionstage für Jugendliche mit Blindheit oder Sehbehinderung unter dem Motto „Selbständig und selbstsicher unterwegs“ statt. In dieser Kooperation zwischen den Rehatrainerinnen des BSVT und des Internats St. Raphael wurde ein Rahmen geschaffen, in dem die Jugendlichen gemeinsam in anregender, vergnügter und konstruktiver Atmosphäre ressourcenorientiert mit- und voneinander lernen konnten.

Der Fokus dieser Aktionstage liegt auf der Entwicklung und Förderung der Fähigkei-

ten der Jugendlichen. Ihr Interesse bildet die Grundlage für die Trainingsinhalte und Gruppenaktivitäten.

Durch eigenverantwortliches Mitgestalten der Tage werden die Jugendlichen in ihrem Mut gestärkt, zu ihrer Sehbehinderung zu stehen und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen.

Betten selbst beziehen, Speisepläne erstellen, Kochen, Wäsche waschen, Hilfsmittel kennenlernen sowie einen Konzertbesuch und einen Restaurantbesuch organisieren, zählen zu den Aktivitäten, den Herausforderungen und Lernprozessen dieser Tage.

Der 18-jährige Dominic beschreibt seine Erfahrungen: „In diesen Tagen habe ich



sehr viel gelernt. Besonders gut gefiel mir, dass auch auf persönliche Wünsche eingegangen wurde. In meinem Fall war dies das Erlernen einer Nassrasur und das Zusammenbinden von Haaren. Den Abschluss unserer Projektstage bildeten verschiedene Rollenspiele. Es wurden unangenehme Alltagssituationen geübt. Wir wurden unter anderem mit unfreundlichen Busfahrern oder ungeduldigen Kunden konfrontiert.“

Die Reha-Trainerinnen haben wesentlich zum Gelingen der Aktionstage 2013 beigetragen. Sie schufen einen Rahmen, in dem junge Menschen sich mit ihrer Sehbehin-

derung auseinandersetzen, ihr eigenes Potential entdecken und sich gegenseitig darin bestärken konnten.

REHA 2013

Orientierung & Mobilität (O&M)
 Lebenspraktische Fertigkeiten (LPF)
 485 Trainingseinheiten
 17 Betroffene zwischen 14 und 84 Jahren
 15.025 gefahrene Kilometer

”

Nicht alles was eben ist, ist barrierefrei!

Blinde Menschen brauchen für eine optimale Orientierung taktile Hinweise.

Michael Berger, BSVT-Verkehrsreferent und Ansprechpartner für Barrierefreiheit

BARRIEREFREIHEIT

In den vergangenen Jahren hat sich der BSVT zum Kompetenzzentrum in Sachen barrierefreies Bauen entwickelt.



Wie plane ist ein barrierefreies Gemeindezentrum? Was muss ich bei den Leitlinien am neuen Dorfplatz beachten? Welche Informationen brauchen blinde und sehbehinderte Menschen, damit sie sich in einem Hotel zurecht finden? Beim Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol gehen ganz unterschiedliche Anfragen von Architekten ein. In den vergangen Jahren hat sich der BSVT zum Kompetenzzentrum in Sachen barrierefreies Bauen entwickelt. Immer mehr Fachleute vertrauen auf unsere Experten, die mit individuellen Beratungen für mehr Barrierefreiheit in Tirol sorgen.

„Wir sind los – Innsbruck bewegt sich!“ - 10 Jahre Behindertenbeirat Innsbruck
Inklusion findet in der Mitte der Gesellschaft statt. Jeder Mensch in seiner Individualität ist Teil der Gesellschaft und hat somit die Möglichkeit, in vollem Umfang und

mit gleichen Rechten an ihr teilzunehmen. Zu seinem 10-jährigen Jubiläum ließ der Behindertenbeirat der Stadt Innsbruck daher einen Film mit dem Titel „Wir sind los! Innsbruck verändert sich“ produzieren. Die Kamera beobachtete Menschen mit Behinderung in verschiedenen Alltagssituationen.

Der Behindertenbeirat versteht sich als beratendes Gremium für Politik und Verwaltung und ist eine Serviceeinrichtung für alle Betroffenen. Er trägt wesentlich dazu bei, die Stadt zu einem offenen Lebensraum für alle Menschen zu machen. Der BSVT wird durch seinen Verkehrsreferenten Michael Berger im Beirat vertreten.





Erste-Hilfe-, Koch-, Yoga-Kurs, Zumba, Modeschau, Weihnachtsfeier, Vorträge rund um blindenspezifische Themen (iPad-Infoabend, optische Hilfsmittelversorgung, ÖBB-Vorteilscard blind, Behindertenpass...)

Pädagogische Frühförderung: Elternabende, Elternwochenenden, Lesegeräteausstellung, Klettern für Kinder, Ausflüge



Treffpunkt 50plus: Feiern, verschiedene Wanderungen und Ausflüge (z.B. Audioversum)



Handarbeitsgruppe: 14-tägiges Treffen zum Stricken & Basteln. Die Produkte werden auf dem Innsbrucker Christkindlmarkt verkauft.

Spielenabend: jeden letzten Mittwoch im Monat

FREIZEIT UND SOZIALES LEBEN

Vom 21. bis 26. März 2013 haben Mitglieder des BSVT und Freunde eine Reise in die ewige Stadt Rom unternommen.



Unter anderem ging es zum Kolosseum, dem Forum Romanum und den alten Kaisersäulen. Auch die Katakomben, die etwas außerhalb der Stadt Rom liegen, wurden besichtigt.

Wer in Rom weilt, muss auch einen Abstecher in den Vatikan einplanen. Dort besichtigten die Romreisenden die vatikanischen Museen, die Sixtinische Kapelle mit ihren berühmten Fresken und den Petersdom. Natürlich warfen alle Teilnehmer Münzen

in den Trevi-Brunnen und wünschten sich ein baldiges Wiedersehen!

INFO

Alle Termine für Mitglieder finden Sie auf www.bsvt.at oder in der Mitgliederzeitschrift „BSVT informiert“.

”

Sie benötigen Informationsbroschüren oder möchten in den BSVT-Presserverteiler aufgenommen werden?

Gerne versorgen wir Sie mit aktuellen Meldungen, die für Ihr Medium interessant sind! Schicken Sie Ihre Anfrage per E-Mail an info@bsvt.at.

TBSV WURDE BSVT

Am 6.6.2013 hat der BSVT seinen Namen und sein Logo dem Dachverband BSVÖ angeglichen.



Um noch präsenter und stärker als Interessensvertretung für blinde und sehbehinderte Menschen aufzutreten, haben nun alle Blinden- und Sehbehindertenverbände in Österreich ein einheitliches Logo.

Das neue Logo besteht aus den kräftigen Großbuchstaben BSV, wobei das S und das V durch eine gelbe Schleife mit drei schwarzen Punkten verbunden sind. An die Buchstaben BSV wird die jeweilige Landesorganisation in einer etwas schmäleren Schrift angehängt, also T für Tirol.

„Da trifft ja ein Blinder rein!“ Sensibilisierungsaktion zum Tag der Sehbehinderung

Eine Sehbehinderung ist eine meist dauerhafte massive Einschränkung der visuellen

Wahrnehmungsfähigkeit. Sehbehinderte Menschen haben häufig mit Vorurteilen zu kämpfen. Sie haben teilweise große Probleme damit, dass sie von Menschen, die sich mit dem Thema nicht auskennen, missverstanden und manchmal sogar als Simulanten betitelt werden.

Die Aktion „Da trifft ja ein Blinder rein!“ zum Tag der Sehbehinderung am 6. Juni 2013 hat aufgeklärt und informiert. Passanten hatten in Innsbruck die Möglichkeit, gegen eine Spende von einem Euro mit der Simulationsbrille zu kicken. Ziel war es, einen Ball gefühlvoll in ein Fußballtor zu befördern.

Beim offiziellen Ankick mit Obmann Klaus Guggenberger waren Innsbrucks Vizebürgermeisterin Sonja Pitscheider sowie Gemeinderätin Herlinde Keuschnigg vor Ort.



**„Rücksicht schafft Vorsicht“
BSVT am Tag des weißen Stockes 2013**

Der 15. Oktober ist der Tag des weißen Stockes. 2013 hat der BSVT daher zu mehr Respekt zwischen den Verkehrsteilnehmern aufgerufen. Unter dem Motto „Rücksicht schafft Vorsicht“ wurde an alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer im öffentlichen Raum appelliert, sich ihrer Verantwortung im Straßenverkehr bewusst zu sein. „Für blinde und hochgradig sehbehinderte Menschen sind unter anderem die engen Gassen in der Innsbrucker Altstadt eine Herausforderung,“ sagt BSVT-Verkehrsreferent Michael Berger, „vor allem, wenn sich während der Anlieferungszeiten KFZs, Radfahrer und Fußgänger die Fläche teilen müssen.“

Blinde, sehbehinderte und sehende Menschen haben aus diesem Grund schließlich gemeinsam vor dem Goldenen Dachl in Innsbruck getanzt, um auf ihre Forderung nach mehr Rücksicht und Respekt aufmerksam zu machen.

ZAHLEN & FAKTEN

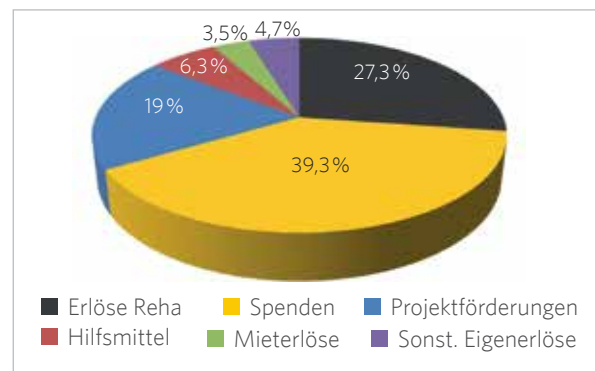
- über 50 Zeitungsartikel
- 8 Radiobeiträge und Interviews
- 4 TV-Beiträge
- 2 Aktionstage
- Messen, Ausstellungen, Veranstaltungen

” Werden auch Sie Mitglied beim Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol!

Informationen rund um die Mitgliedschaft erhalten Sie im BSZ-Tirol sowie in unserer Bezirksstelle in Lienz!

BILANZ

Wussten Sie schon? Spenden an den BSVT sind seit 1. Jänner 2009 steuerlich absetzbar.



Einnahmen 2013	in Euro
Spenden/Erbschaften	404.834,84
Erlöse Reha-Leistungen	280.967,02
Öffentl. Projektförderungen	195.669,51
Erlöse Hilfsmittel	64.923,17
Mieterlöse	35.849,34
Sonstige Eigenerlöse	48.563,19
Summe	1.030.807,07

Ausgaben 2013	in Euro
Frühförderung/Reha	370.530,09
Beratung/Hilfsmittel	267.688,59
Sozialbetr./Interessensvertr.	132.286,95
Organisationsaufwand	101.601,93
Sensibil./Spendenwerbung	120.504,19
Betrieb/Finanzierung BSZ	38.844,15
Summe	1.031.455,90

Jahresergebnis 2013	in Euro
Saldo aus Einnahmen/Ausgaben	- 648,83
Abschreibungen für Anlagen, Rücklagendotierung, Rückstellungen	- 72.317,37
Summe	- 72.966,20

”**Öffnen Sie Ihr Herz** und werden Sie zum Lichtblick für blinde und sehbehinderte Menschen in Tirol.

Unser Team informiert Sie gerne über aktuelle Projekte und attraktive Sponsoring-Pakete. Wir freuen uns auf ein persönliches Gespräch.

PERSPEKTIVEN ÄNDERN SICH

Wir fangen Sie auf, wenn das Sehen nachlässt.

2013 konnten wir dank Ihrer Hilfe wieder Hoffnung schenken: *Jonas (1)* wird seit seiner Geburt von der Pädagogischen Frühförderung betreut. Bei ihm geht es darum, das Hören und Tasten anzuregen. Einmal in der Woche kommt die Frühförderin zur Familie ins Zillertal. „Es ist fantastisch zu sehen, welche Fortschritte er macht,“ freut sich seine Mutter. *Paul (25)*, aus dem Ötztal möchte endlich wieder eigenständig lesen können. Durch eine schleichend verlaufende Augenerkrankung hat der junge Mann sein Sehvermögen fast komplett verloren. Der erste Erfolg: Er hat sein Lieblingsbuch aus der Kindheit, *Max & Moritz*, wieder selbst gelesen. „Ich freue mich schon, wenn ich endlich alleine zur Schule gehen kann,“ sagt *Hansi (14)*, blind, aus St. Johann. Schnellstraßen, Zebrastreifen ohne Ampelsignale, ein Bahnübergang – das sind Gefahren, die er durch gezieltes Orientierungs- und Mobilitätstraining nun im Griff hat.



Geprüfte Mittelverwendung

Der BSVT wird regelmäßig im Rahmen der Verleihung des Österr. Spendengütesiegels von einem unabhängigen Wirtschaftsprüfer (Westtreuhand Wirtschafts- und SteuerberatungsgmbH) auf die Zweckmäßigkeit der Mittelverwendung geprüft und erhielt auch 2013 wieder eine positive Beurteilung. Zusätzlich erfolgte eine regelmäßige Prüfung verschiedenster Leistungsbereiche im Rahmen von Projektprüfungen durch öffentl. Finanzierungsträger.



UNSER SPENDENKONTO

Tiroler Sparkasse
IBAN: AT41 2050 3000 0003 0155
BIC: SPIHAT22
Oder online spenden auf www.bsvt.at

Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol

Amraser Straße 87 · 6020 Innsbruck
Tel.: 0512 / 33 4 22 - 0
Fax: 0512 / 33 4 22 - 85
office@bsvt.at

Bezirksstelle Osttirol im Dolomitencenter
Amlacher Straße 2, Stiege 2 · 9900 Lienz
Tel.: 04852 / 65 5 98
osttirol@bsvt.at

 www.facebook.at/BSVTirol
Newsletter abonnieren: E-Mail an newsletter@bsvt.at

www.bsvt.at

Der Blinden- und Sehbehindertenverband Tirol (BSVT) ist die Landesorganisation Tirol des Blinden- und Sehbehindertenverbandes Österreich (BSVÖ).



Spendenkonto
Tiroler Sparkasse
IBAN: AT41 2050 3000 0003 0155
BIC: SPIHAT22



GEMEINSAM
MEHR
SEHEN

Herzlichen Dank
für Ihre Spende!



Der Druck dieser Broschüre wurde durch die folgenden Firmen ermöglicht. Danke!

